

Zensurpreis:  
Jährlich 5 Thlr. 10 Ngr. in Städten. Im Ausland  
1 Thlr. 10 Ngr. mit Post- und  
Monatlich in Dresden: 15 Ngr.  
Einzelne Nummern: 1 Ngr.

Zustellungspreis:  
Für den Raum einer gezeichneten Zeile: 1 Ngr.  
Unter „Eingangs“ die Zeile: 2 Ngr.

Gründung:  
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abends für den folgenden Tag.

# Dresdner Journal.

Berantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

## Inseratenannahme ausserhalb:

Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionair,  
des Dresdner Journals;  
abhandelbar: H. Hünker; Altona: Blaekett &  
Völler; Berlin: Gräfe'sche Buch-, Karten- und  
Museum; Bremen: E. Schröder; Frankfurt a. M.:  
Jacob'sche Buchhandlung; Köln: Adolf Baumann;  
Paris: v. Léonard (26, rue des bons enfaux);  
Prag: F. Emanuel's Buchhandlung.

## Gerausgaber:

Königl. Expedition des Dresdner Journals,  
Dresden, Marienstrasse Nr. 7.

## Amtlicher Theil.

Dresden, 25. Mai. Seine Majestät der König habe die Supernumerar-Regierungsräthe Königreichs bei der Kreisdirektion zu Dresden, Schwart und v. Charpentier bei der Kreisdirektion zu Bautzen, v. Berlepsch bei der Kreisdirektion zu Leipzig, zu Regierungsräthen, sowie die Rektoren v. Salza und Zittau bei der Kreisdirektion zu Dresden und dr. Blasius bei der Kreisdirektion zu Leipzig zu Supernumerar-Regierungsräthen, und zwar insgeheim bei den genannten Behörden zu ernennen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Neuerschein.

Telegraphische Nachrichten. — Zeitungshaus. (Ostdeutsche Post. — Staatsanzeiger für Württemberg. — Sächs. — Moniteur.)

Tagesschreiber. Wien: Reden zur Eröffnung des Reichsrath. Beamte in Disponibilität. Politisches. Briefmarkenüberprüfung. Politische Sprachparteien. Französisch-schlesische Dampfschiffahrtsgesellschaft aufgestellt. — Berlin: Der Prinz-Regent für Gottliebner Bahnverbindung. Proces über die Rheinuferstaaten. — Hannover: Fortdauernde Kriegsbereitschaft genehmigt. — Stuttgart: Standesherrnpräsident ernannt.

Darmstadt: König von Bayern angelkommen. — Gesch. über Rechtsverhältnisse der Grundherren. — Paris: Neuer Stellvertretungsgesetz. Wichtige Mission. Galanternieerweiterung. — Turin, Walland: Haltung des italienischen Parlaments. Tagesschreiber. — London: Russland in der Orienfrage. — Konstantinopel: Truppen nach den unruhigen Provinzen. — Der Patriarchenstuhl. Großbritannia in Varna. — Jassy: Ministerpräsidium. — New-York: Präsidentschaftskandidaten.

Ernennungen, Verseuchungen u. c. im öffentl. Dienste.

Dresdner Nachrichten. — Provinzialnachricht u. c. (Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Schneeberg.)

Bermischtes. — Eingesandtes.

Statistik und Volkswirtschaft.

Feuilleton. — Tageskalender. — Inserate. — Börsen-

wirtschaft.

wird die Stadt mit militärischen Ehren verlassen und sich mit allem Material auf neapolitanischen Kriegsfahrzeugen einschiffen.

Dresden, 4. Juni.

Die Wiener „Ost-Deutsche Post“ vom 3. d. Sr. enthält einen Artikel, inhaltlich dass die neue „orientalische Frage“ als bestreitig angesehen werden könnte. Es heißt Konstantinopel, die hier eingetroffen sind, melden, daß der französische Gesandte, Herr v. Lavallette, und der russische Gesandte, Fürst v. Labanow, in Konstantinopel die offizielle Erklärung abgegeben haben, daß ihre Regierungen mit der von der Flotte aus eigener Initiative angeordneten selbstständigen Expositur über die Lage der östlichen Bewohner der Türkei so vollständig einverstanden erklärt und daß sie ihre Befriedigung darüber auszubilden beauftragt. Diese Nachrichten gehen weiter und sind neuere Datum als die Erklärungen, welche Lord John Russell in der geistigen Nachbildung dem Parlamente mitgetheilt hat. Die drohende Frage, welche fürstl. Hochstift in einer Diplomatenkonferenz auf das Lager drückt und in der viel citirten Circular des Großmärkten vorlegte, ist nun mehr erledigt. Das England, Preßreich und Preußen hiermit ob einverstanden erklären werden, unterliegt der Natur der Sache nach wohl kaum Zweifel. Wie wir hören, nimmt Herr v. Lavallette das Verbot, wie sich in Anbruck durch seine vermittelnden Vermittlungen diesen verschämlichen Ausgang zu Stande gebracht zu haben.

Es wurde schon an dieser Stelle wiederholt hervorgehoben, daß die Worte, mit denen Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent von Preußen den Landtag jüngst, freudig und Hoffnungsvoll als die Bürgschaft für eine feste und lange Eintracht der deutschen Regierungen in Zeiten der Schrecken von allen Deutschen in Deutschland begrüßt sind, welche eine Politik der Eintracht verfolgten. Auch im amtlichen Organ der württembergischen Regierung, im „Staats-Anzeiger für Württemberg“, befindet sich ein längerer Artikel über die preußische Theorie, welche der französischen Zustimmung zu den südländischen Worten Ausdruck giebt. Es heißt darin: „Nachdem sich lange Zeit die Welt über immer tiefer herabstiegen am politischen Himmel Deutschlands, die Aussicht auf ein Wiederaufkommen der Wege mehr und mehr dahinwandte, auf dessen Abschluß und Parteihader blutsüberwundene Sämmen und Verdiktorien auseinander führten, begnügte wir in der Thronrede, mit welcher Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent die beiden Hälften des Landtags entliefen hat, den ersten Siegessaal, die Möglichkeit der Rückkehr eines bestens, die trüben Erinnerungen der letzten Jahre unserer Geschichte zu löschen, heraußen Zeit. Nun hat das Staatsoberhaupt Preußen selbst gesprochen — gewißig Worte — ein „Sic hider“ und nicht weiter“ an die Partei, welche die preußische Regierung leider einen allzu freien Spielraum zur Erprobung ihrer glänzenden Doctrinen gegeben hatte — ein königliches Pardon für die Wiederkehr zu jenem getrennt, unschönen Rechtsfinne, wie ihn die internationalen Beziehungen unter gleichberechtigten souveränen Staaten vorstellen, der in der Wahrung der Rechte Anderer die Wahrung des eigenen Rechts erblieb — an die Lanzende in und außer Preußen, deren Augen in dem Winkel des letzten Tages zuversichtlich und schauspielerisch auf die Entwicklung des alten preußischen Banners mit dem Säum cuique gerichtet waren. Nachdem nun aber vom Throne selbst die Einmischung Preußens mit allen deutschen Sämmen und Bundesregierungen in unerschütterlicher Treue für das gemeinsame Vaterland verklungen war: so wird und muß diese läufig ereigte und genäherte Verbitterung und mit ihr das erste und stärkste Hinderniß aller bisherigen Einigungsbemühungen von selbst hinwegschwinden, und die Räthe des Regenten, welche jordan angehört, dieser württm. Worte — durch halbes Reden oder durch bereites Schwören — noch Raum zu neuen Freuden lassen sollten, sie würden damit offenbar eine höhere Verantwortung auf

ihre Schultern laden, nicht allein vor Preußen, sondern vor ganz Deutschland, ja vor ganz Europa, welches nicht minder als wir selbst der schwerigen Aufgabe müde zu sein, mit den Rätseln des Herrn v. Schleinitz zu rechnen.“

Aus den offiziellen Pariser Blättern war in der letzten Zeit allerdings zu ersehen, daß die französische Regierung gern Frieden vermieden will, was Machtverlust gegen sie in Deutschland herauftreten könnte. Daher andere französische Blätter aber in ganz entgegengesetztem Sinne auftreten und sich bemühen, den französischen militärischen und politischen Ehrgeiz bezüglich Gewinnung der Rheingrenze zu bearbeiten, haben wir förmlich aus einem Artikel des „Spectacle de l'Armee“ gelesen. Wir lesen nur auch im „Siccle“ vom 30. Mai in dem „vorzüglichsten“ Posten des öffentlichen Meinung, wie der Louis Jourdan selbst meint, folgende, im höchsten Grade aussfällige Auskünfte über Frankreichs „natürliche Grenzen“: „Warum sucht Deutschland für diesen Theil seiner Grenzen, den Frankreich ebenso besessen hat? Weil es wohl fühlt, daß die Rechte titul, auf denen kein gegenwärtiges Besitztum beruht, von einem Grundherrn angeht und weil es nicht das Verwegenheit hat, sie rechtlich zu bestehen; weil es wohl weiß, daß Machtverlust der Gewalt nicht leicht werden kann, und da die Verträge von 1815, so wie die willkürliche, gefährliche Eintheilung des gegenwärtigen Europas entschieden auf einem Machtverlust der Gewalt beruht. Möge das Recht einen friedlichen Sieg erringen, möge es laut anerkannt und das Unrecht ausgelöscht werden: und die Beurtheilung wird sofort aufhören. . . Ein Volk steht nach seinem natürlichen Grenzen, wie das Wasser nach seinem Niveau. Wie sind überzeugt, daß Frankreich einen unverberbaren Fehler begangen würde, wenn es davon dachte, seine Rechte mit mir zu nehmen wieder zu nehmen. Die Beurtheilung unseres Friedens ist der offizielle Beurtheilung und die Regelung des Staatsvertrags werden ihrer Beurtheilung vorangestellt. Wenn Beurtheilungen wollen Sie immer den Grundriss im Auge halten, daß die Macht der einzelnen Teile des Reichs mit einander nach Zweck vereinigt sind, daß die Gemeinsamkeit und Wehrhaftigkeit der inneren Interessen der einzelnen Länder bestehen, um, welche mit rauhem Haar ein starkes Band und die gesamte Menschenbrüderlichkeit haben, das über Berufe, rücksichtslos und gleichwohl freiheitlich sie in bürgerlicher Freiheit zu einem mittleren Ganzen verbunden. Bei Prüfung des Staatsvertrags widerlegt Sie die Nachprüfung des Kaiserthums und trocken Sie zugleich, die möglichste Schenkung der Staatsangehörigen damit zu verbünden; Sie werden sich darüber freuen, daß ihnen gegenüber, obwohl Unterdrückungen im Staatsvertrage nicht allgemein die volle Wirkung haben können, allein Amica der Gemüthe nicht unerträgliche Empfindungen erfüllt werden, während gleichzeitig die Annahmen im Staatsvertrage sich vermehren: wenn wir in dieser ausgetretenen Sache mit Kraft und Ausdauer forschieren und die von mir angedrohte Reform in der inneren Verwaltung gleichzeitig durchführen, diese Sache mit Ausdauer, falls keine außerordentlichen Ereignisse hindern, ausgeführten, die Herstellung des Reichsvertrages zwischen Preußen und Österreich wird bestrebt werden zu können.“

„Wie Herrn Reichsdebatte! Seien Sie mir herzlich willkommen! Ich habe Sie deutlich, weil ich mit Sicherheit darauf reagiere, in Ihren Wünschen zu haben, welche Wohl in Ihrem Beurtheilung, was Wahl oder Wahlkampf gleichzeitig zu sein. Möge das Recht einen friedlichen Sieg erringen, möge es laut anerkannt und das Unrecht ausgelöscht werden: und die Beurtheilung wird sofort aufhören. . . Ein Volk steht nach seinem natürlichen Grenzen, wie das Wasser nach seinem Niveau. Wie sind überzeugt, daß Frankreich einen unverberbaren Fehler begangen würde, wenn es davon dachte, seine Rechte mit mir zu nehmen wieder zu nehmen. Die Beurtheilung unseres Friedens ist der offizielle Beurtheilung und die Regelung des Staatsvertrags werden ihrer Beurtheilung vorangestellt. Wenn Beurtheilungen wollen Sie immer den Grundriss im Auge halten, daß die Macht der einzelnen Teile des Reichs mit einander nach Zweck vereinigt sind, daß die Gemeinsamkeit und Wehrhaftigkeit der inneren Interessen der einzelnen Länder bestehen, um, welche mit rauhem Haar ein starkes Band und die gesamte Menschenbrüderlichkeit haben, das über Berufe, rücksichtslos und gleichwohl freiheitlich sie in bürgerlicher Freiheit zu einem mittleren Ganzen verbunden. Bei Prüfung des Staatsvertrags widerlegt Sie die Nachprüfung des Kaiserthums und trocken Sie zugleich, die möglichste Schenkung der Staatsangehörigen damit zu verbünden; Sie werden sich darüber freuen, daß ihnen gegenüber, obwohl Unterdrückungen im Staatsvertrage nicht allgemein die volle Wirkung haben können, allein Amica der Gemüthe nicht unerträgliche Empfindungen erfüllt werden, während gleichzeitig die Annahmen im Staatsvertrage sich vermehren: wenn wir in dieser ausgetretenen Sache mit Kraft und Ausdauer forschieren und die von mir angedrohte Reform in der inneren Verwaltung gleichzeitig durchgeführt werden zu können.“

„Wie Herrn Reichsdebatte! Seien Sie mir herzlich willkommen! Ich habe Sie deutlich, weil ich mit Sicherheit darauf reagiere, in Ihren Wünschen zu haben, welche Wohl in Ihrem Beurtheilung, was Wahl oder Wahlkampf gleichzeitig zu sein. Möge das Recht einen friedlichen Sieg erringen, möge es laut anerkannt und das Unrecht ausgelöscht werden: und die Beurtheilung wird sofort aufhören. . . Ein Volk steht nach seinem natürlichen Grenzen, wie das Wasser nach seinem Niveau. Wie sind überzeugt, daß Frankreich einen unverberbaren Fehler begangen würde, wenn es davon dachte, seine Rechte mit mir zu nehmen wieder zu nehmen. Die Beurtheilung unseres Friedens ist der offizielle Beurtheilung und die Regelung des Staatsvertrags werden ihrer Beurtheilung vorangestellt. Wenn Beurtheilungen wollen Sie immer den Grundriss im Auge halten, daß die Macht der einzelnen Teile des Reichs mit einander nach Zweck vereinigt sind, daß die Gemeinsamkeit und Wehrhaftigkeit der inneren Interessen der einzelnen Länder bestehen, um, welche mit rauhem Haar ein starkes Band und die gesamte Menschenbrüderlichkeit haben, das über Berufe, rücksichtslos und gleichwohl freiheitlich sie in bürgerlicher Freiheit zu einem mittleren Ganzen verbunden. Bei Prüfung des Staatsvertrags widerlegt Sie die Nachprüfung des Kaiserthums und trocken Sie zugleich, die möglichste Schenkung der Staatsangehörigen damit zu verbünden; Sie werden sich darüber freuen, daß ihnen gegenüber, obwohl Unterdrückungen im Staatsvertrage nicht allgemein die volle Wirkung haben können, allein Amica der Gemüthe nicht unerträgliche Empfindungen erfüllt werden, während gleichzeitig die Annahmen im Staatsvertrage sich vermehren: wenn wir in dieser ausgetretenen Sache mit Kraft und Ausdauer forschieren und die von mir angedrohte Reform in der inneren Verwaltung gleichzeitig durchgeführt werden zu können.“

„Wie Herrn Reichsdebatte! Seien Sie mir herzlich willkommen! Ich habe Sie deutlich, weil ich mit Sicherheit darauf reagiere, in Ihren Wünschen zu haben, welche Wohl in Ihrem Beurtheilung, was Wahl oder Wahlkampf gleichzeitig zu sein. Möge das Recht einen friedlichen Sieg erringen, möge es laut anerkannt und das Unrecht ausgelöscht werden: und die Beurtheilung wird sofort aufhören. . . Ein Volk steht nach seinem natürlichen Grenzen, wie das Wasser nach seinem Niveau. Wie sind überzeugt, daß Frankreich einen unverberbaren Fehler begangen würde, wenn es davon dachte, seine Rechte mit mir zu nehmen wieder zu nehmen. Die Beurtheilung unseres Friedens ist der offizielle Beurtheilung und die Regelung des Staatsvertrags werden ihrer Beurtheilung vorangestellt. Wenn Beurtheilungen wollen Sie immer den Grundriss im Auge halten, daß die Macht der einzelnen Teile des Reichs mit einander nach Zweck vereinigt sind, daß die Gemeinsamkeit und Wehrhaftigkeit der inneren Interessen der einzelnen Länder bestehen, um, welche mit rauhem Haar ein starkes Band und die gesamte Menschenbrüderlichkeit haben, das über Berufe, rücksichtslos und gleichwohl freiheitlich sie in bürgerlicher Freiheit zu einem mittleren Ganzen verbunden. Bei Prüfung des Staatsvertrags widerlegt Sie die Nachprüfung des Kaiserthums und trocken Sie zugleich, die möglichste Schenkung der Staatsangehörigen damit zu verbünden; Sie werden sich darüber freuen, daß ihnen gegenüber, obwohl Unterdrückungen im Staatsvertrage nicht allgemein die volle Wirkung haben können, allein Amica der Gemüthe nicht unerträgliche Empfindungen erfüllt werden, während gleichzeitig die Annahmen im Staatsvertrage sich vermehren: wenn wir in dieser ausgetretenen Sache mit Kraft und Ausdauer forschieren und die von mir angedrohte Reform in der inneren Verwaltung gleichzeitig durchgeführt werden zu können.“

„Wie Herrn Reichsdebatte! Seien Sie mir herzlich willkommen! Ich habe Sie deutlich, weil ich mit Sicherheit darauf reagiere, in Ihren Wünschen zu haben, welche Wohl in Ihrem Beurtheilung, was Wahl oder Wahlkampf gleichzeitig zu sein. Möge das Recht einen friedlichen Sieg erringen, möge es laut anerkannt und das Unrecht ausgelöscht werden: und die Beurtheilung wird sofort aufhören. . . Ein Volk steht nach seinem natürlichen Grenzen, wie das Wasser nach seinem Niveau. Wie sind überzeugt, daß Frankreich einen unverberbaren Fehler begangen würde, wenn es davon dachte, seine Rechte mit mir zu nehmen wieder zu nehmen. Die Beurtheilung unseres Friedens ist der offizielle Beurtheilung und die Regelung des Staatsvertrags werden ihrer Beurtheilung vorangestellt. Wenn Beurtheilungen wollen Sie immer den Grundriss im Auge halten, daß die Macht der einzelnen Teile des Reichs mit einander nach Zweck vereinigt sind, daß die Gemeinsamkeit und Wehrhaftigkeit der inneren Interessen der einzelnen Länder bestehen, um, welche mit rauhem Haar ein starkes Band und die gesamte Menschenbrüderlichkeit haben, das über Berufe, rücksichtslos und gleichwohl freiheitlich sie in bürgerlicher Freiheit zu einem mittleren Ganzen verbunden. Bei Prüfung des Staatsvertrags widerlegt Sie die Nachprüfung des Kaiserthums und trocken Sie zugleich, die möglichste Schenkung der Staatsangehörigen damit zu verbünden; Sie werden sich darüber freuen, daß ihnen gegenüber, obwohl Unterdrückungen im Staatsvertrage nicht allgemein die volle Wirkung haben können, allein Amica der Gemüthe nicht unerträgliche Empfindungen erfüllt werden, während gleichzeitig die Annahmen im Staatsvertrage sich vermehren: wenn wir in dieser ausgetretenen Sache mit Kraft und Ausdauer forschieren und die von mir angedrohte Reform in der inneren Verwaltung gleichzeitig durchgeführt werden zu können.“

„Wie Herrn Reichsdebatte! Seien Sie mir herzlich willkommen! Ich habe Sie deutlich, weil ich mit Sicherheit darauf reagiere, in Ihren Wünschen zu haben, welche Wohl in Ihrem Beurtheilung, was Wahl oder Wahlkampf gleichzeitig zu sein. Möge das Recht einen friedlichen Sieg erringen, möge es laut anerkannt und das Unrecht ausgelöscht werden: und die Beurtheilung wird sofort aufhören. . . Ein Volk steht nach seinem natürlichen Grenzen, wie das Wasser nach seinem Niveau. Wie sind überzeugt, daß Frankreich einen unverberbaren Fehler begangen würde, wenn es davon dachte, seine Rechte mit mir zu nehmen wieder zu nehmen. Die Beurtheilung unseres Friedens ist der offizielle Beurtheilung und die Regelung des Staatsvertrags werden ihrer Beurtheilung vorangestellt. Wenn Beurtheilungen wollen Sie immer den Grundriss im Auge halten, daß die Macht der einzelnen Teile des Reichs mit einander nach Zweck vereinigt sind, daß die Gemeinsamkeit und Wehrhaftigkeit der inneren Interessen der einzelnen Länder bestehen, um, welche mit rauhem Haar ein starkes Band und die gesamte Menschenbrüderlichkeit haben, das über Berufe, rücksichtslos und gleichwohl freiheitlich sie in bürgerlicher Freiheit zu einem mittleren Ganzen verbunden. Bei Prüfung des Staatsvertrags widerlegt Sie die Nachprüfung des Kaiserthums und trocken Sie zugleich, die möglichste Schenkung der Staatsangehörigen damit zu verbünden; Sie werden sich darüber freuen, daß ihnen gegenüber, obwohl Unterdrückungen im Staatsvertrage nicht allgemein die volle Wirkung haben können, allein Amica der Gemüthe nicht unerträgliche Empfindungen erfüllt werden, während gleichzeitig die Annahmen im Staatsvertrage sich vermehren: wenn wir in dieser ausgetretenen Sache mit Kraft und Ausdauer forschieren und die von mir angedrohte Reform in der inneren Verwaltung gleichzeitig durchgeführt werden zu können.“

„Wie Herrn Reichsdebatte! Seien Sie mir herzlich willkommen! Ich habe Sie deutlich, weil ich mit Sicherheit darauf reagiere, in Ihren Wünschen zu haben, welche Wohl in Ihrem Beurtheilung, was Wahl oder Wahlkampf gleichzeitig zu sein. Möge das Recht einen friedlichen Sieg erringen, möge es laut anerkannt und das Unrecht ausgelöscht werden: und die Beurtheilung wird sofort aufhören. . . Ein Volk steht nach seinem natürlichen Grenzen, wie das Wasser nach seinem Niveau. Wie sind überzeugt, daß Frankreich einen unverberbaren Fehler begangen würde, wenn es davon dachte, seine Rechte mit mir zu nehmen wieder zu nehmen. Die Beurtheilung unseres Friedens ist der offizielle Beurtheilung und die Regelung des Staatsvertrags werden ihrer Beurtheilung vorangestellt. Wenn Beurtheilungen wollen Sie immer den Grundriss im Auge halten, daß die Macht der einzelnen Teile des Reichs mit einander nach Zweck vereinigt sind, daß die Gemeinsamkeit und Wehrhaftigkeit der inneren Interessen der einzelnen Länder bestehen, um, welche mit rauhem Haar ein starkes Band und die gesamte Menschenbrüderlichkeit haben, das über Berufe, rücksichtslos und gleichwohl freiheitlich sie in bürgerlicher Freiheit zu einem mittleren Ganzen verbunden. Bei Prüfung des Staatsvertrags widerlegt Sie die Nachprüfung des Kaiserthums und trocken Sie zugleich, die möglichste Schenkung der Staatsangehörigen damit zu verbünden; Sie werden sich darüber freuen, daß ihnen gegenüber, obwohl Unterdrückungen im Staatsvertrage nicht allgemein die volle Wirkung haben können, allein Amica der Gemüthe nicht unerträgliche Empfindungen erfüllt werden, während gleichzeitig die Annahmen im Staatsvertrage sich vermehren: wenn wir in dieser ausgetretenen Sache mit Kraft und Ausdauer forschieren und die von mir angedrohte Reform in der inneren Verwaltung gleichzeitig durchgeführt werden zu können.“

„Wie Herrn Reichsdebatte! Seien Sie mir herzlich willkommen! Ich habe Sie deutlich, weil ich mit Sicherheit darauf reagiere, in Ihren Wünschen zu haben, welche Wohl in Ihrem Beurtheilung, was Wahl oder Wahlkampf gleichzeitig zu sein. Möge das Recht einen friedlichen Sieg erringen, möge es laut anerkannt und das Unrecht ausgelöscht werden: und die Beurtheilung wird sofort aufhören. . . Ein Volk steht nach seinem natürlichen Grenzen, wie das Wasser nach seinem Niveau. Wie sind überzeugt, daß Frankreich einen unverberbaren Fehler begangen würde, wenn es davon dachte, seine Rechte mit mir zu nehmen wieder zu nehmen. Die Beurtheilung unseres Friedens ist der offizielle Beurtheilung und die Regelung des Staatsvertrags werden ihrer Beurtheilung vorangestellt. Wenn Beurtheilungen wollen Sie immer den Grundriss im Auge halten, daß die Macht der einzelnen Teile des Reichs mit einander nach Zweck vereinigt sind, daß die Gemeinsamkeit und Wehrhaftigkeit der inneren Interessen der einzelnen Länder bestehen, um, welche mit rauhem Haar ein starkes Band und die gesamte Menschenbrüderlichkeit haben, das über Berufe, rücksichtslos und gleichwohl freiheitlich sie in bürgerlicher Freiheit zu einem mittleren Ganzen verbunden. Bei Prüfung des Staatsvertrags widerlegt Sie die Nachprüfung des Kaiserthums und trocken Sie zugleich, die möglichste Schenkung der Staatsangehörigen damit zu verbünden; Sie werden sich darüber freuen, daß ihnen gegenüber, obwohl Unterdrückungen im Staatsvertrage nicht allgemein die volle Wirkung haben können, allein Amica der Gemüthe nicht unerträgliche Empfindungen erfüllt werden, während gleichzeitig die Annahmen im Staatsvertrage sich vermehren: wenn wir in dieser ausgetretenen Sache mit Kraft und Ausdauer forschieren und die von mir angedrohte Reform in der inneren Verwaltung gleichzeitig durchgeführt werden zu können.“

„Wie Herrn Reichsdebatte! Seien Sie mir herzlich willkommen! Ich habe Sie deutlich, weil ich mit Sicherheit darauf reagiere, in Ihren Wünschen zu haben

rath, in Gegenwart der durchaus angestiegenen Erbherzöge Wilhelm und Leopold, dann sämtlicher Herren Minister mit einer Rede eröffnet, welche es u. A. heißt:

"Sie werden, stets eingekreist, das Se. Majestät der Herr durch Männer zu verstehen, welche die genauer Kenntnis der Verhältnisse des Kronlands, welches sie angehören, seit von jenem dauernden Einflusse über die ihres vorigsten Regens her gebliebenen Antheilen aufzuweisen, mit voller Offenheit die Bedürfnisse und Interessen aller, Scholäten und Geschäftsfässen der Bevölkerung zur allerhöchsten Kenntnis bringen, zugleich aber freilich im Auge behalten, das der Gott und die Wohlthätigkeit auf der Erfüllung der Wünsche des Thrones und auf der Erhaltung der Einheit des Reichs beruhen. Meine Herren! Groß und wichtig sind die Gedanken, welche Sie erwarten. Die größte und wichtigste unter denselben ist, die Gutachten über die Mittel und Wege abzugeben, welche zur Regelung unseres Staatsvertrahls eingeschlagen werden sollen. Aber auch den andern, von Seiner Majestät Ihrer Beratung zugestellten Vorlagen werden Sie, ich bin es von Ihnen überzeugt, mit gleicher Sicht und gleicher Hingabe abliegen. Meine Herren! Gott ist die Sorge des Staates in dem Augenblicke, in welchem die verhängte Heimsuchung sich zum ersten Male veranlaßt, eine weitere Ruhe und Sicherheit und, ich beglaubige Sie, meine Herren, das Ihnen der kleine Beruhigung geworden, zu Ihrer Sicherstellung an der vorderen Stelle mitzuwirken. Gute wünsche uns den Wahlkampf unseres Kaisers! „Mit vereinten Kräften“ gegenwärts halten und danach mischen."

Sobann gesetzte Se. Kaiser. Hoheit der Erbherzog-Reichsstatthalterpräsident dem außerordentlichen Reichsrath Herrn Grafen Apponyi auf den von ihm ausgedrehten Wunsch, den Gesichtspunkt dazulegen, unter welchem er seine Sanktion im verständlichen Reichsrath aufzustellen. Der Graf begann mit der Erklärung, daß er zwar nicht in der Lage sei, ein Mandat zu besitzen, und daher in dieser Sache Beschränkung nur seine individuelle Überzeugung zu vertreten habe, auf welcher eine Rechtsfolgerung für das Land, dem er angehört, nie stattfinden könnte. Der Redner erklärte dann offen, ob darse in dieser hohen Versammlung sein Geheimniß sein, daß die Einschaltung des verständlichen Reichsrathes in Ungarn Bedenken erregt habe, fügte aber später wörtlich so fort:

"Ich glaube daher und glaube es fest, daß der verständliche Reichsrath ein durch die erstaunliche Weisheit unserer erhaltenen Menschen gebotene Ruhm ist, den wir mit Rücksicht auf den Nachkampf, in welchem wir uns befinden, um so höher betrachten könnten und müssten, je mehr er als der einzige erscheint, durch welchen alle Mörderkünste, alle brennenden Fragen und daher auch die Sache Ungarns und die Wünsche und Ansprüche dieses Landes mit bestem Erfolge beantwortet werden können, weil es sich erwiesen wird, daß die legitimen Ansprüche Ungarns Rechte bezeugen, was auf irgend eine Art das Recht des Monarchen, den Verbund der Monarchie über den Sohn des Kaisers weiter zu erhalten, darin bestehen kann, daß sie nicht beziehen auf Kosten der andern Reichsräte, sondern nur auf die Art sind, daß sie für alle Thüre der Monarchie nur Gott und nur Monarchen bringen können, und mit der vollen Erfüllung aller Thüre nach die allgemeine Weisheit, die Erfüllung des organischen Verbands und die Erfüllung der Monarchie sichern müssen. In dieser Bezeichnung betracht ich vertraulich diese Sache, auf welcher ich, ohne auf irgend einen Prinzipien vorzugehen, die politischen Macht schaffungen verpflichtet bin. Deshalb ist es auch selbstverständlich, daß ich auf das bei der künftigen ungarischen Entscheidung der politischen Freiheit nicht verzichten kann und die Infanterie des österreichischen Heeres die ungarische Sache des Reichsrathes auf Lebenszeit auch im Verhältnis auf die höchste Stelle der ungarischen Kaiserstadt zur in den Städten verbliebenen habe, daß sie mir verstanden ist, ohne meinen künftigen Richter bei der ungarischen Entscheidung Platz zu thun."

Der außerordentliche Reichsrath, Herr Graf Andrássy, welcher sich gleichfalls das Wort erbat, stimmte dem Vorredner in den von ihm entworfene Ausführungen vollkommen bei und fügte noch die Bemerkung hinzu, daß er bei seiner gegenwärtigen Stellung im Reichsrath nur als höchst verantwortlich zu betrachten und nicht als Repräsentant der Ungarn anzusehen, daß er endlich beauftragt sei, die gleiche Erklärung auch im Namen der übrigen Herren außerordentlichen Reichsrathes aus Ungarn abzugeben.

Wien. (W. 3.) Auf Anhuk der allerhöchst angeordneten Auflösung der Landesregierung in Salzburg und der Kreisbehörden in den Kreisländern Nieder-Oesterreich, Ober-Oesterreich und Steiermark wurden 148 der politischen Dienststelle angehörige Beamte in den Stand der Verfügbarkeit versetzt. Durch die besondere Fürsorge zur baldigsten Unterbringung dieser Beamten ist es bereits gelungen, eine bedeutende Mehrzahl derselben in einer ihrem bisherigen Range und Gehalte entsprechenden Weise auf definitiven Dienstposten unterzubringen, so daß gegenwärtig nur noch 49 disponible Beamte ihrer Wiederaufstellung entgegen sehen, welche bei dem Umstande, daß deren Beauftragungsjahr erst mit letztem December d. J. zu Ende geht, verhältnißlich ohne besondere Schwierigkeit berechnet werden dürfte. — Dem Feldmarschallpräsidenten Wilhelm Freiherrn v. Alemann, Stadt- und Hafengecommandanten zu Bremen, in der Titel eines Gouverneurs dieser Festung verliehen, der Contre-Admiral Johann Ritter Scipio v. Kümmert, der Kriegsmarine, versetzt worden. — Einem mehrheitlich ausgesprochenen Wunsche gemäß hat das österreichische Finanzministerium gestattet, daß die auf den Dienstposten zu beflegenden Briefmarken von den Ausgebenden mit einem Thüre der Adresse überschrieben

wollig in Staat geschafft. Gewehrt noch immer auf den Kriechen, blieb er ruhig in der vorhin eingenommenen Stellung und nickte nur manchmal, still vor sich hinlächelnd, mit dem Kopfe. Tolmer's Lunge wurde mit jedem Atemluft reicher; Atem und Knie schworen ihn, und doch wagte er nicht sich zu ragen. Da hob der Buschabändler langsam den Kopf zu dem Baume empor, aus dem Jener saß, betrachtete den Wepf eine Weile und sagte dann, so ruhig, als ob er mit einem kleinen Leute redete:

"Kum, Matze, ich dente. Ihr kenntet jetzt da oben aufgeschlagen haben. Donnerwetter, andere Vögel streichen mit Tagesglühkugeln ab, und Ihr bleibt da zum hellen Mittag in den Zweigen mit dem Kopf unter dem Blödel führen."

Tolmer regte sich nicht — das Herz schlug ihm wie ein Hammer in der Brust. Noch aber blieb ihm immer die Hoffnung, daß der Buschabändler mit jemand Anderm, nicht mit ihm spräche, und er doch noch vielleicht den Entdeckung entgehen könnte. Rotskopf machte aber keinen Zweifeln bald ein roches Ende. Er stand auf, nahm sein Gewehr in Anschlag, und den Lauf gerade gegen den Kopf der Katharina richtend, sagte er mit nicht lauterer Stimme als vorher, aber mit trockenem, spöttischem und doch auch wieder drohendem Tone:

"Kum, wird's bald, Kamerad? oder soll ich Euch etwa Beine machen. Ich habe nicht übermäßig Munition, und möchte die Ladung Schrot und die Kugelgräberkugeln gern ersparen. Euch mein' ich da oben in dem Baume drin — habt Ihr mich verstanden?"

Tolmer sah sich entsetzt, und wenn ihm auch die Hand im ersten Augenblide nach den Pistolen zuckte, fühlte er doch auch zugleich, daß er mit seinen verbliebenen Armen nicht im Stande sein würde, sein

werden. Den Aufgaben der Staatsbehörden läßt es aber auch künftig freizeßt, die Briefmarken, wie bisher, ohne sie zu überschreiben, an den Correspondenzen anzuliefern.

(Woh.) An die galizischen Reichsräthe wurde von Krakau aus eine Petition des Inhalts gerichtet, daß zu wollen, daß die polnische Straße in Galizien in allen Städten unterrichtet, und bei allen Behörden und Gemeinden, Bezirks- und Provincialverwaltungen Ansprache werde, so wie dafür zu sorgen, daß die Erhaltung der nationalen Traditionen und Denkmäler nicht auf Leichen aufzubringen bedenkt werden.

Die französisch-serbische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat sich, wie der "Tem. Stg." aus Belgrad berichtet wird, nunmehr ganzlich aufgegabelt.

Berlin, 2. Juni. (R. W. 3.) Se. Königl. Hoch-

der Prinz-Régent sind heute Morgen 6 Uhr vom niedersächsisch-württembergischen Bahnhof mit Se. Königl. Hoch-

dem Prinzen Friederich Wilhelm zur Eröffnungszug der Endstrecke der Bahn mittels Extrajugos nach der Provinz Preußen abgereist. Se. Königl. Hochbegegnung sich zunächst nach Danzig, werden morgen dort Parade über die Truppen abhalten und nach Beendigung derselben nach Königsberg weiter reisen, wo Nachmittag im Königl. Schloß großer Empfang und Tafel stattfindet. Am 4. Morgen erfolgt die Eröffnung der neuen Bahn von Königsberg bis zur russischen Grenze, von wo Se. Königl. Hochbegegnung am 6. hierher zurückkehren werden. Im Gefolge Se. Königlichen Hochbegegnung befinden sich die Minister Graf Schwerin, v. d. Heydt, v. Rosen, Freiherr v. Schleinitz, v. Auerstädt und Graf Plessner.

Vor dem Königlich-hannoverschen Oberappellationsgericht zu Celle, als erstmalsstem Bundes-Austragals-Gerichtshof, gelangt in diesen Tagen ein Prozeß der freien Stadt Frankfurt, bezüglich des jüdischen Hauses Salm, Küller, wider die deutschen Kleinherren-Staaten (Bremen, Bayern, Baden, Hessen-Darmstadt und Nassau), Beklagte, zur Verhandlung und Entscheidung.

Hannover, 1. Juni. (W. 3.) Die zweite Kammer genehmigte den Antrag auf teilweise Beibehaltung der Kriegsberichtigkeit des Heeres. Benötigt empfahl die Coalition England, Preußen, Österreich und des übrigen Deutschlands gegen Frankreich und Russland. Beklagte, zur Verhandlung in Celle Commisare abgeordnet.

Hannover, 1. Juni. (W. 3.) Die zweite Kammer genehmigte den Antrag auf teilweise Beibehaltung der Kriegsberichtigkeit des Heeres. Benötigt empfahl die Coalition England, Preußen, Österreich und des übrigen Deutschlands gegen Frankreich und Russland.

Stuttgart, 1. Juni. (H. 3.) Die große Bevölkerung des Landes ist die Genehmigung des Grafen v. Reichenberg zum Präsidenten der Kammer der Standesherrn. Die Regierung hat damit den geschäftigsten, humansten und beliebtesten unter den Standesherrn gewählt; es waren aber immer noch aus dem Grunde Zweifel gegen diese Ernennung erhoben worden, weil Graf Reichenberg nicht durch Geburt und die Verdienstlichkeit seiner Familiengräber, die nur ritterhaftliche sind, sondern erst durch königliche Ernennung ehrlicher Standesherr geworden ist, bisher aber nur Mitglieder der fränkischen souveränen Familie zum Präsidenten der Kammer der Standesherrn ernannt worden sind.

— Nach einem von den Söhnen des fränkisch verstorbenen Fürsten Graf zu Hohenlohe-Langenburg abgeschlossenen Familienvortrag hat der älteste Sohn, Fürst Karl, auf seine Successionsrechte in die standesherrlichen Besitzungen des fränkischen Hauses Hohenlohe-Langenburg zu Gunsten seines Bruders, des Fürsten Hermann und dessen Nachkommen, verzichtet.

Darmstadt, 31. Mai. (H. 3.) Der König und die Königin von Bayern sind heute Nachmittag mit dem Zug von Stuttgart zum Besuch am großherzoglichen Hof eingetroffen. Wie man vernimmt, werden dieselben mehrere Tage hier verweilen.

Darmstadt, 1. Juni. (H. 3.) Eben ist der der zweiten Kammer vorgelegte Gesetzentwurf, die Reichsverhältnisse der Grundherren betreffend, nach den Motiven im Druck erschienen. Der Eingang lautet: „Endzug III. cc. Aus Veranlassung der von den früher adeligen Gerichtsherrn des Großherzogthums uns vertragene Rente um Wiederherstellung der durch das Gesetz vom 7. August 1848 ihnen entzogenen Rechte haben wir zur Begründung eines bleibenden Reichsgrundes der fränkischen Adeligen Gerichtsherrn, nunmehrigen Grundherren des Großherzogthums, verordnet cc.“ An die allgemeinen Motive reihen sich die zu den einzelnen (20) Artikeln. Da von den Gerichtsherrn, als einem Altrichter des höchsten Gewalt, keine Rede mehr ist, so ist die Benennung Grundherren gerechtfertigt worden. Das vorgelegte Gesetz beschreibt sich auf die, welche noch Eigentümer eines Gutes sind, das früher mit Gerichtsherrlichkeit ausgestattet war. Indessen kann im Fall der Verhinderung eines solchen Gutes mit Zustimmung des Staatsoberbaupräsidenten eine andere Besitzung substituirt werden.

Röllig, Matze zu treffen, und dann war er verloren. Außerdem konnte der Schuß die übrige noch nicht so ferne Schar herbeiziehen. Die List blieb noch seine einzige Hölle.

"Hollo, Matze," rief er deshalb, gute Wiene zum besten Spiel nachend, vom Baum nieder, „nehmt das verstaute Schätzchen weg, es könnte Euch auf Verloben in der Hand losgehen, und Ihr werdet doch wahrscheinlich nicht einen Kameraden wie einen Papagei vom Baum herunterholzen."

Kameraden! wiederholte Rotskopf, ohne jedoch seine drohende Stellung zu verändern, den müssten wir und erst einmal in der Nähe betrachten. Kommt Ihr!"

Ei gewiss," lautete die Antwort, „bedenk nur, daß mir Atem und Wiene ganz verquellen sind. Ich habe da oben in keinem Schuhstuhl geliegen."

Er rutschte, während er sprach, vorsichtig auf der glatten Knie nieder, und sich gleich darauf dem Buschabändler und dessen auf ihn gerichteten Gewehr gegenübersetzte.

"Aum," sagte er, als er den Boden berührte und sich gegen den Buschabändler umdrehte, „ist das ein Empfang? Ihr habt mich von mir wohlauf nicht nichts zu sagen. Seit Ihr denn nicht, daß ich unbewaffnet bin?"

"Auwendig, ja," lachte Rotskopf, „doch das Andere wollen wir nächster untersuchen. Jetzt vor allen Dingen, wie kommt Ihr auf den Baum und was habt Ihr da oben gesucht? — etwa Vogelsteller aufgenommen?"

(Fortsetzung folgt.)

Literatur. „Christian Dober's Geschichte der deutschen Poetie in Umrissen und Schilderungen der gebildete Lieder“ ist in zweiter Auflage, größtenteils neu bearbeitet von J. W. Schäfer, erschienen. (Zwei

Halbjahrsheft und, wird dieser nicht vom Regenten verlangt, eine denselben vertretende Bearbeitung der Belebung der Freiheit; Anspruch auf das Prädicat „Herr“ in Erlaß der Staatsbehörden; landesherrliche Bestätigung der Familienvereinigungen, Statuten, Siedlungsvereinigungen und Successionsbestimmungen mit bestimmten Ausnahmen; Abstimmung der Unterschäden in den schulischen Bildungen bei der Aufzähmung auf die den Standesherrn und deren Familien huldige Oberherrschaft; Erneuerung der Familienvereinigungen und Besitzverhältnisse nach dem für das französische Land, Transjordanie; Neuwahl der gebildeten Geschichtsschreiber; Orientierung des jüdischen Volkes; National- und Präsidialversammlung zu Platz und Schulen unter näherer Normierung; Beauftragte hinsichtlich der militärischen Anstrengungen, welche von Grundherren oder ihren Verlobten gefordert wurden, und deren Verwalter und Rechner; Beurteilung der Bevölkerung aus dem Stande durch die Regierung; Beauftragte hinsichtlich der militärischen Anstrengungen, welche von Grundherren oder ihren Verlobten gefordert wurden, und deren Verwalter und Rechner; Beurteilung der Bevölkerung aus dem Stande durch die Regierung;

— (Woh.) An die galizischen Reichsräthe wurde von Krakau aus eine Petition des Inhalts gerichtet, daß zu wollen, daß die polnische Straße in Galizien in allen Städten unterrichtet, und bei allen Behörden und Gemeinden, Bezirks- und Provincialverwaltungen Ansprache werde, so wie dafür zu sorgen, daß die Erhaltung der nationalen Traditionen und Denkmäler nicht auf Leichen aufzubringen bedenkt werden.

Paris, 1. Juni. Das den „Constitutionnel“ wird dem gesetzgebenden Körper ein Projekt über eine Veränderung des Dotationsgesetzes vorgelegt werden. Dieselbe hat zum Zwecke, die Zahl der Berufssoldaten in der Armee noch zu erhöhen, sowohl durch Steigerung der Deputation von dort beim französischen Bataillon wie durch die Aufzehrung der Bürgerwehr.

— (Woh.) Das Projekt verliert zugleich mehr Gewicht bei den Ultra-Byzantinern und Griechen. Diese wollen ohne und trotz Russland fliegen! Dagegen ist in dem Streit zwischen Russland und den Balkanstaaten und dem Bischof, welcher dieser eingefordert und noch das Widerstreit der Oberste aufrecht halten will, eine gewisse Deputation von dort beim französischen Bataillon und hat „russische Gewalt“ verlangt. Der Kaiser hat ihr Begehr vorläufig abgelehnt. Ihnen jedoch versprochen, wenn sie noch einer gewissen Frist an ihm dagegen geblieben sind, ihnen zuwilligen. Insofern ist der Konflikt durch die Abberufung des griechischen Patriarchen beendet bezeichnet. Es wird ein neuer Patriarch gewählt und dabei wahrscheinlich auf die Wahlen Russlands einige Rücksicht genommen werden.

Konstantinopel, 1. Juni. Der Großwelt ist auf der Seite des Rumänen am 1. Juni in Serbien angetreten.

In Jahr ist der Rücktritt des Generals Herr Vogel, auch mit dem Ministerpräsidenten betraut.

New-York, 19. Mai. Der Courant von Illinois hat Herrn Hamlin als Kandidaten für die Präsidentschaft und Herrn Wade als Kandidaten für die Vizepräsidentschaft aufgestellt.

zu Kandia angekommen. 24. Mai. Die Stadt und eindeutige und schon aufgebrochen, um die Armeen Russland zu vervollständigen; 12 davon werden über Konstantinopel gehen und 12 andere den Landweg einschlagen. Das Kavalleriecorps unter General Pasha bricht von Konstantinopel nach Kandia auf. Einwohner finden hier vorliegende Konferenzen der Minister mit den austariflichen Gesandten statt. Die Knechte, welche Herr v. Lavallette an die französische Colonie gehalten, tragen mit großer Aufregung der Gemüter bei. Die Worte, welche die französische Kavallerie, Ordonnanz und Fußsoldaten gegen die Russen und Griechen. Diese wollen ohne und trotz Russland fliegen! Dagegen ist in dem Streit zwischen Russland und den Balkanstaaten und dem Bischof, welcher dieser eingefordert und noch das Widerstreit der Oberste aufrecht halten will, eine gewisse Deputation von dort beim französischen Bataillon und hat „russische Gewalt“ verlangt. Der Kaiser hat ihr Begehr vorläufig abgelehnt. Ihnen jedoch versprochen, wenn sie noch einer gewissen Frist an ihm dagegen geblieben sind, ihnen zuwilligen. Insofern ist der Konflikt durch die Abberufung des griechischen Patriarchen beendet bezeichnet. Es wird ein neuer Patriarch gewählt und dabei wahrscheinlich auf die Wahlen Russlands einige Rücksicht genommen werden.

Konstantinopel, 1. Juni. Der Großwelt ist auf der Seite des Rumänen am 1. Juni in Serbien angetreten.

In Jahr ist der Rücktritt des Generals Herr Vogel, auch mit dem Ministerpräsidenten betraut.

Januar ist der Rücktritt des Generals Herr Vogel, auch mit dem Ministerpräsidenten betraut.

Februar ist der Rücktritt des Generals Herr Vogel, auch mit dem Ministerpräsidenten betraut.

March ist der Rücktritt des Generals Herr Vogel, auch mit dem Ministerpräsidenten betraut.

April ist der Rücktritt des Generals Herr Vogel, auch mit dem Ministerpräsidenten betraut.

May ist der Rücktritt des Generals Herr Vogel, auch mit dem Ministerpräsidenten betraut.

June ist der Rücktritt des Generals Herr Vogel, auch mit dem Ministerpräsidenten betraut.

July ist der Rücktritt des Generals Herr Vogel, auch mit dem Ministerpräsidenten betraut.

August ist der Rücktritt des Generals Herr Vogel, auch mit dem Ministerpräsidenten betraut.

September ist der Rücktritt des Generals Herr Vogel, auch mit dem Ministerpräsidenten betraut.

October ist der Rücktritt des Generals Herr Vogel, auch mit dem Ministerpräsidenten betraut.

November ist der Rücktritt des Generals Herr Vogel, auch mit dem Ministerpräsidenten betraut.

December ist der Rücktritt des Generals Herr Vogel, auch mit dem Ministerpräsidenten betraut.

January ist der Rücktritt des Generals Herr Vogel, auch mit dem Ministerpräsidenten betraut.

February ist der Rücktritt des Generals Herr Vogel, auch mit dem Ministerpräsidenten betraut.

March ist der Rücktritt des Generals Herr Vogel, auch mit dem Ministerpräsidenten betraut.

April ist der Rücktritt des Generals Herr Vogel, auch mit dem Ministerpräsidenten betraut.

May ist der Rücktritt des Generals Herr Vogel, auch mit dem Ministerpräsidenten betraut.

June ist der Rücktritt des Generals Herr Vogel, auch mit dem Ministerpräsidenten betraut.

July

gen und Vergnügungen zu Theil geworden, wie der Bereich spielt nachweis. Der Bestand der im Waisenhaus verlassenen Kinder vor am Jahresende 67 (42 Knaben und 25 Mädchen). Von den zu Ostern v. d. S. konfirmirten 12 Böglungen sind 6 Knaben in die Lehr- und 6 Mädchen in Dienst untergebracht, ferner von den übrigen Böglungen 3 Knaben und 1 Mädchen kein Vermögen zurückgegeben, 2 Mädchen in Pflege auf dem Lande, 1 Knabe und 1 Mädchen in Pflege in der Stadt untergebracht und 1 Mädchen in seine Heimat geschickt worden. In den übrigen kommunalen Erziehungsanstalten und in Familien befindende ist Ende v. d. S. Kinder in Pflege: 40 im Hindelhause, 27 in Pflege in freien Familien, 110 in den Kindercolonien Waren, Wohlensleben, Burchardswalde, Dohna und Gladitz und 27 in den Pflegankalten. Schließlich erfuhr die vorgenannte Deputation alle Freunde der Waisenanstalt durch ihre Gegenwart und Theilnahme an der Festfeier des Johannistages die Freude des Tages zu erhöhen.

Im Monat Mai d. J. wurde 27 Personen, darunter 4 Frauen das Bürgerrecht der Stadt Dresden verliehen. Von diesen erwarben es 13 Personen wegen Anstellungserhaltung, die übrigen behielt der Betreuung kirchlicher Gewerbe und Fahrzeuge; und zwar: 1 Böttchermeister, 1 Goldschmied, 1 Wärternachmeister, 1 neuer Handels mit gebrauchten Wässeln, 2 Käufleute, 2 Küchenmeister, 1 Leibkochlehrer, 1 Weiß- und Gemüsehändler, 1 Photograph, 1 Untercollektör und 2 Viehweinhandlungen.

Im Monat Mai d. J. wurden in das katholische Stiftskrankenhaus 177 Kranken aufgenommen, überhaupt aber dagegen 362 Kranken versorgt, von welchen 163 entlassen wurden, 29 starben und 170 in Behandlung verblieben. Vergleicht man den gegenwärtigen Bestand mit dem des vorigen Monats, so ergiebt sich, daß die Krankenzahl seit dem 1. Juni 1860 um 15 vermindert hat.

Im Monat Mai 1860 sind 6543 und vom 1. Januar bis 1. Mai d. J. zusammen 18,392 angemeldete Fremde durch das Fremdenblatt veröfentlicht worden.

Im zoologischen Garten an der Ober-Allee erscheint die immer zahlreichen Besucher seit einigen Tagen wieder ein Schauspiel. Das Schauspiel ist meistlich schöner und größer als das im vergangenen Winter verhobene, besonders ruhiger und beweglicher und verbindet in aller Weise so recht deutlich, daß die Thiergruppe in ihrer tiefen, unerschöpflichen Bedeutung, den Walltheren sehr sieht und wünscht die Formen der reisenden Raubthiere eröffnet. Nebst noch interessanter Acquisitionen hoffen wir in den nächsten Tagen berichten zu können. Auch werden alle Theilnehmer am Interesse des neuen zoologischen Gartens mit Vergnügen bemerket haben, daß die Umzäunung für den jetzt zu beschränkten Raum in diesen Tagen abgeschlossen werden wird, worauf die Einrichtung der von den Herren für Häusnergäste bereitstehenden Übernimmungen Thiere bald folgen soll.

### Provinzialnachrichten.

Leipzig, 3. Juni. Ein seit 9 Tagen vermisster Student der Theologie, W., ist vorgestern im hinteren Rosenthal in einem Zweige der Elbe aufgefunden und gesundlich aufgehoben worden. Ob derselbe freiwillig den Tod geführt habe oder, wie das hiesige Tageblatt beweist, verunglückt sei, muß dahin gestellt bleiben. — Gestern Abend ist sich im Hofkreis der chemische Kaufmann Dr., der in der letzten Zeit dem Spiele zu ergeben gewesen sein soll, erschossen. Wie die Saat, so die Frucht.

Heute früh war ein Theil des Sachwerts der bei Riesa über die Elbe führenden Eisenbahnen brüke in Brand geraten. Schnelle Dämpfung des Feuers hat größere Schaden und Unfall, sowie auch eine Unterbrechung des Verkehrs verhindert.

Chemnitz, 31. Mai. Vor einigen Tagen hat ein vierjähriger Bürger verschiedene sündliche Hochstiftungsanstalten und Stiftungen ein Geschenk von zusammen 300 Thalern gemacht, wie darüber zu erwähnen ist. Mit großen Begehrungen ist hier vernehmen worden, daß der intelligente Chemiker Dr. Alexander Müller (aus Gablenz), früher Lehrer der preußischen Chemie an dieser Königlichen Gewerbeschule, der einen Platz als Director einer Anstalt für landwirtschaftliche Chemie nach Stockholm folgte, bei Gelegenheit des Königstagesfestes, wobei er eine Abhandlung in schwedischer Sprache verfertigte, durch den Kaiserorden auszeichnet worden ist.

Aus Greifswald, 29. Mai, berichtet die „Schl. d. J.“ folgenden mestwürdigen Fund: Auf dem Hofe eines auf der Hummeli gelegenen Grundhüses sind bei dem Grandbrand beigebliebenen Neubau kaum einen halben Fuß tiefer unter der Oberfläche eine Urnahl Särge, welche neuauß, ohne Verbindung durch Erde, auf einander liegen und sich in Breite mehrere Ellen weit zu erstrecken

Wandtagssatzung. — In diesem Jahr ist es vordringlich zu betonen, daß die Mehrzahl der jungen Männer aus bereits dahin geeignigt zu haben scheint, diesmal wegen der wichtigen Gesetzverordnungen (Wehrberuf, Wehrverordnung u.) einen Juristen, der zugleich im Verwaltungsdienst beschäftigt ist, in Vorschlag zu bringen. — Das diesjährige Königsstädtchen, dessen Haupttag der 30. u. 31. Mai war, ist durch das tolle, regnerische Wetter, das vom 26. bis mit 30. d. M. auch hier geherrscht hat, sehr gehindert worden. Es war hier dieses Jahr zu längeren Tälern als zu Regen. — Feld- und Baumfrüchte stehen in vorzüglichem Zustand, und von der gefürchteten Landplague, den Maulwürfen, ist hier nichts zu beobachten.

Schneeberg, 12. Mai. Zur Erinnerung an das dreihundertjährige Bestehen der sächsischen Spiegelschlösser hat Herr Ministerialer Schneider ein Schriftchen unter dem Titel: „Die Spiegelschlösser im sächsischen Erzgebirge“ herausgegeben und in denselben die Gründung eines Unterhaltungsfonds für altertümliche Ausstellungen angelegt. Derselbe würde zu Ehren der Schwestern „Barbara-Uttmann-Stiftung“ genannt werden und gewiß ein ehrenvolles Denkmal für diese Wohlthätigkeit des Gebäudes sein. Bereits hat diese Ausstellung eine erstaunliche Frukt getragen, indem am 1. Mai dieses Jahres 1 Thaler zu diesem Zweck eingeschüttet wurden und in den festlichen Sparten angelegt werden ist. Mit Dank gegen den edlen Geber spricht man den Wunsch aus, daß menschenfreudliche Herzen der grünen Arbeitserinnerung, jenseits Alters und infolge des Alters nicht verhindern, was sie zur Verbesserung der notwendigsten Lebensbedürfnisse brauchen, gedenken und denselben eine Erleichterung gewähren möchten. Ein eingehende Spenden werden wünschen und später angelegt werden. In nächster Tagen werden hier solche Männer zu einem Concert zusammenkommen um die nützlichen Einstellungen in obiger Richtung zu treffen. Wäge dieses mit Gottvertrauen unternommene Werk der Menschenliebe Gottes Segen fördern.

### Permittees.

Bei Lord Palmerston vorst unlängst eine Deputation einflussreicher Parlamentsmitglieder und Kaufleute, darunter der Präsident des Handelsamts, Wilmer Gibson, Sir James Duke, Reeburgh, die Kapitäne Belcher, Robinson, Collinson, Dr. Rae, um ihm den oftversprochenen Plan einer Telegraphenverbindung mit Amerika über Schottland, Island und Newfoundland vorzulegen, und ihn dazu zu veranlassen, zwei oder mehr Regierungsschiffe mit den Sondierungen der künftigen Linie zu beauftragen. Die Schiffe, welche für diese Linie gebraucht sind, werden bestimmt und später angelegt werden. In nächster Tagen werden hier solche Männer zu einem Concert zusammenkommen um die nützlichen Einstellungen in obiger Richtung zu treffen. Wäge dieses mit Gottvertrauen unternommene Werk der Menschenliebe Gottes Segen fördern.

Die „Singapur-Free-Press“ macht die Bekanntmachung, daß in Juhur, dem Ende der Halbinsel Malakka, seit Januar 1859 nicht weniger denn 1500 Chinesen von Tigern zerissen worden seien. Die Besitzung paßt dort noch schlimmer ab, als in Singapur, und so groß ist die Gefahr, daß es schwer ist, Felle zur Arbeit zu bekommen. Juhur ist erst in der neuesten Zeit durch hiesige Einwohner stark bebaut worden. Sie bauen dort schwarzen Pfeffer und Terra-japonica. Die Abfälle der lebhaften geben einen guten Dünger für die Pfefferspülungen ab.

Aus Greifswald, 29. Mai, berichtet die „Schl. d. J.“ folgenden mestwürdigen Fund: Auf dem Hofe eines auf der Hummeli gelegenen Grundhüses sind bei dem Grandbrand beigebliebenen Neubau kaum einen halben Fuß tiefer unter der Oberfläche eine Urnahl Särge, welche neuauß, ohne Verbindung durch Erde, auf einander liegen und sich in Breite mehrere Ellen weit zu erstrecken

scheinen, aufzudecken werden. Die darin enthaltenen Körper waren größtentheils schon verwest und für die lange Dauer ihrer gemeinsamen Ruhe spricht eine Indifferenz auf den Gedanke eines Kindersarges, wenn sich nur noch Reste von Kleidern vorhanden, welche lautet: „Mein allerliebster Sohn, der mich erogen hat, meine herzliche Mutter, die mich geboren hat, die mir mich ihr verloren und keuschen verzöglich. 1540.“ An der südlichen Seite der mächtigen 11 Fuß hohen aufgehauenen Brücke steht man die Särge eingeschlossen aufeinander gestellt, und durch ein halb abgedrosches Kopfteil ist noch ein Schädel zu erkennen, um den ein vergilbter Kreuz genagt ist. Wie man sagt, mag eine in jener Zeit herrschende Epidemie das einzige Begraben der Leichen unmöglich gemacht haben, infolge dessen sie massenhaft in einer großen Brücke aufgestapelt wurden. Ein polizeiliches Verbot hat den Weiterbau gestoppt.

### Eingesandtes.

Unter der Rubrik: „Wissenschaftliche Notizen“ schreibt man folgendes aus Paris: Von den künstlichen Säumen ist der Schriftsteller im sächsischen Erzgebirge“ herausgegeben und in denselben die Gründung eines Unterhaltungsfonds für altertümliche Ausstellungen angelegt. Derselbe würde zu Ehren der Schwestern „Barbara-Uttmann-Stiftung“ genannt werden und gewiß ein ehrenvolles Denkmal für diese Wohlthätigkeit des Gebäudes sein. Bereits hat diese Ausstellung eine erstaunliche Frukt getragen, indem am 1. Mai dieses Jahres 1 Thaler zu diesem Zweck eingeschüttet wurden und in den festlichen Sparten angelegt werden ist. Mit Dank gegen den edlen Geber spricht man den Wunsch aus, daß menschenfreudliche Herzen der grünen Arbeitserinnerung, jenseits Alters und infolge des Alters nicht verhindern, was sie zur Verbesserung der notwendigsten Lebensbedürfnisse brauchen, gedenken und denselben eine Erleichterung gewähren möchten. Ein eingehende Spenden werden wünschen und später angelegt werden. In nächster Tagen werden hier solche Männer zu einem Concert zusammenkommen um die nützlichen Einstellungen in obiger Richtung zu treffen. Wäge dieses mit Gottvertrauen unternommene Werk der Menschenliebe Gottes Segen fördern.

Une bouche est indispensable  
Pour manger sa part d'un repas  
Mais mûcher est un préable  
Quand les morceaux ne fondent pas.  
Le nez respire et la main touche  
De Comos les gens succulents  
Mais à quoi bon ouvrir la bouche  
Si par malheur, elle est sans dens. (Desaugiers).

Die Nöthwendigkeit, die ausgerissenen oder verlorenen Zähne durch künstliche zu ersetzen wurde schon im höchsten Alterthum durch die Ärzte und Dichter aller Länder erkannt.

„Von und Eisenstein, rast der Dichter Juvenal aus, sollen die Verführungen im Munde Egyals wieder gut machen, die Buhlerin Gallo, Seelkett und gewandter, legt des Nachts ihre künstlichen Zähne ab.“ Überall trifft man Spuren der wohlthätigen Erziehung der Zähne durch die Kunst.

Aber namentlich in Frankreich machte sich Kunt die bedeutendsten und wichtigsten Fortschritte. Unter den Kaufmännern, die am meisten dazu beitragen und deren Namen nun weltberühmt sind, steht oben Georges Falett, Kaufmann in Paris 255 rue St. Honoré. Ebenso geschickt als Künstler, als Geschäftsmann als Arzt, führte dieser Kaufmann ein neues System unterderthner Zähne und Gebisse ein, die ohne Hülle von Platten, Haken, Band oder Stiften, fest am Kiefer halten. — Man kann sie nicht leichteres, solideres und für das Zahnsystem annehmbareres denken, als die von diesen geschickten Künstler verfertigten Zähne oben Gebisse. — Ohne alle medizinische Fortbildung ahnen sie die so verschiedenartigen Zähne und Formen der natürlichen Zähne nach; sie verleihen der Stimme wieder Glanz und Fröhlichkeit, sie erhalten und befähigen die übrigen Zähne, sie bilden mit einem Worte den bedeutendsten neuen Fortschritt in der so wichtigen Zahndiebstech.

In der That empfängt dieser Zahnmäst täglich aus den verschiedenen Theilen Europas die schmeichelhaftesten Beweise der Hochachtung und der Dankbarkeit. Es ist nicht möglich, sie alle hier anzuführen; wir beschreden daher nachfolgenden Brief zu citiren, welcher mit der Bitte um Veröffentlichung von einer hohen Person an ihn gerichtet wurde.

„Mein Herr! Nachkomme einer berühmten Familie, „klaubte ich es meinem Namen schuldig zu sein, dem gekrönten Zahnmäst hält, welchem ich ein neues Leben verdanke, ein künstliches Beugnath meiner Zahnparkette zu geben. Einzelheiten erläutern Sie ic.“

Nach einem so scheinbaren Schreiben brauchen wir die Möglichkeit der Hattel'schen Zähne durchaus nicht weiter anzurühmen; sie sind die einzigen, welche die dreischeitige Weise der Zeit, der Erfahrung und der Wissenschaft für sich haben.

### Statistik und Volkswirthschaft.

Die Bewegung des Personalstandes in den Landeskassen- und Correctionalfakten im Monat März 1860 und Bestand am Monatsende.

1. Landeskassenfakten. 1) Sachsen zu Waldheim: a) für Männer. Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

2. Landeskassenfakten. 2) Sachsen zu Dresden: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

3. Landeskassenfakten. 3) Sachsen zu Leipzig: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

4. Landeskassenfakten. 4) Sachsen zu Gotha: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

5. Landeskassenfakten. 5) Sachsen zu Coburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

6. Landeskassenfakten. 6) Sachsen zu Meiningen: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

7. Landeskassenfakten. 7) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

8. Landeskassenfakten. 8) Sachsen zu Grimma: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

9. Landeskassenfakten. 9) Sachsen zu Plauen: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

10. Landeskassenfakten. 10) Sachsen zu Zwickau: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

11. Landeskassenfakten. 11) Sachsen zu Bautzen: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

12. Landeskassenfakten. 12) Sachsen zu Görlitz: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

13. Landeskassenfakten. 13) Sachsen zu Torgau: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

14. Landeskassenfakten. 14) Sachsen zu Pirna: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

15. Landeskassenfakten. 15) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

16. Landeskassenfakten. 16) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

17. Landeskassenfakten. 17) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

18. Landeskassenfakten. 18) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

19. Landeskassenfakten. 19) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

20. Landeskassenfakten. 20) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

21. Landeskassenfakten. 21) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

22. Landeskassenfakten. 22) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

23. Landeskassenfakten. 23) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

24. Landeskassenfakten. 24) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

25. Landeskassenfakten. 25) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

26. Landeskassenfakten. 26) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

27. Landeskassenfakten. 27) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

28. Landeskassenfakten. 28) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

29. Landeskassenfakten. 29) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

30. Landeskassenfakten. 30) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

31. Landeskassenfakten. 31) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

32. Landeskassenfakten. 32) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

33. Landeskassenfakten. 33) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

34. Landeskassenfakten. 34) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

35. Landeskassenfakten. 35) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

36. Landeskassenfakten. 36) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

37. Landeskassenfakten. 37) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

38. Landeskassenfakten. 38) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

39. Landeskassenfakten. 39) Sachsen zu Altenburg: Zugang 22 (1+), Abgang 22 (Gesamt-Zeit).

40. Landeskassenfakten.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit der von den Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen in Bezug auf die Staatprüfungen der Techniker am 24. December 1851 ergangenen Verordnung (Sach- und Verein.-Bl. v. J. 1851 S. 488) werden Dieselben, welche sich der gedachten Prüfung für die Periode 1850/51 in einem oder mehreren der nachstehenden höheren, als 1) der Geodätie;  
2) dem Ingenieurwesen im engen Sinne (Straßen-, Eisenbahn-, Brücken- und Wasserbau);  
3) dem Maschinenwesen für den Straßen-, Eisenbahn-, Brücken- und Wasserbau, insgleichen für den Betrieb der Staatsseehäfen und Staatsleitbahnen;  
4) dem Hoch- und Landbauwesen zu unterziehen gemeint sind, hierdurch aufgefordert, sich

bis spätestens Ende Juni dieses Jahres

mit einem schriftlichen Schluß um Zulassung zur Staatprüfung an die untenzeichnete Kommission zu wenden.

Den vorgedachten Besuch hat den Antragsteller

- 1) einzeugt über die nach §. 6 der angezeigten Ministerial-Verordnung erforderlichen technischen und wissenschaftlichen Vorkenntnisse, sowie
- 2) einen Ausweis darüber beizufügen, daß er mindestens drei Jahre lang den Zweig der Technik, für welchen er die Prüfung abzulegen beabsichtigt, mit Erfolg praktisch geübt habe. — (Vergl. hierüber §. 7 der angezeigten Verordnung.)

Im Übrigen ist, wie vereinbart unterstellt, daß 1857 zur öffentlichen Kenntniß gelangt, mit Genehmigung der Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen beschlossen worden, künftig ausnahmsweise auch außerhalb der vorgeschriebenen fünf Annahmestunden von Prüfungskandidaten zu Ablegung der Staatprüfung angemessen und viersam die Prüfung, nach Beenden innerhalb einer im Einzelfall bis mit den bestellten Fürgen zu bemessenden Zeitstrecken zu lassen, was gleichzeitig hiermit wiederholt bekannt gemacht wird.

Dresden, am 23. Mai 1860.

Königl. Kommission für die Staatprüfungen der Techniker.  
v. Ehrenstein. Dietrich.

## Allgemeine Deutsche Creditanstalt.

Dem gegenwärtigen Stand des Discounto's entsprechend wird auf die bei der unterzeichneten Anzahl in Leipzig oder für sie bei Herrn Michael Raskel in Dresden zur Verzinsung eingelagerten Gelder von heute an, auf die bereits eingelagert aber vom 20. Mai, ab eine Verzinsung von

### Zwei Prozent

gewährt werden. Dieselben Inhaber von Darlehnsbüchern, welche unter diesen Umständen ihre vergangenen Einlagen zurückzuzahlen wünschen, haben dieselben innerhalb der regulativen Frist für spätestens den 20. Mai, an den bezeichneten Kassenstellen zu kündigen. Bis zum 6. August wird die Kündigung auf den bezeichneten Termin aus für Beträge über 5000 Thlr. ange nommen werden.

Leipzig, 4. Juni 1860.

Der Verwaltungsrath der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt.  
Gustav Hartfort. Matthes.



## Extrafahrten

von Leipzig und von Dresden nach allen Stationen.

Abschafft: Sonnabend, den 9. Juni Abends 7 Uhr  
Sonntag, den 10. Juni früh 5 Uhr  
nach der Bekanntmachung vom 12. Mai 1860.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.  
Gustav Hartfort. Vorsteher.  
F. Busse, Bevollmächtigter.



## A. h. priv. Auffig-Cepliber Eisenbahn-Gesellschaft.

Vom unterzeichneten Verwaltungsrath wird hierdurch bekannt gemacht, daß in Folge des in der II. ordentlichen General-Versammlung dieser Unternehmens gefassten Beschlusses als Zinsen und Dividende für das Jahr 1859 gegen Einziehung am 1. Juli laufenden Jahres fällige Coupons Nr. 2 fl. 4 — schreibe Bier Gulden österr. Währung per Aktie an den in den Aktien bezeichneten Kassen vom 1. Juli t. Z. an baar gezahlt werden.

Teplitz am 1. Juni 1860.

Der Verwaltungsrath.

## Roh-Eis-Verkauf

zu jeder Tageszeit im Hofe der

Conditorei von Carl Döhnert,

Wilsdruffer Straße No. 34.

## Patentirter Chemischer Schärf-Apparat.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiermit obigenannten von ihm erfundenen Schärf-Apparat, welches bis jetzt kein zweiter zur Seite steht, um in wenigen Minuten Rastmesser und feinen Chirurgischen Instrumenten die feinsten Schnitte zu geben.

Dadurch ist einem längst gesuchten Bedürfnisse abgeholfen, da auch der billige Preis von 12% Rgr. pro Stück diesen Artikel jedem zugänglich macht.

## F. Berner.

Das alleinige Lager obigenannte Schärf-Apparate befindet sich für Dresden bei den Herren

## Kressner & Voisin.

Schloß-Straße No. 6.



## Levens zooplastisches Cabinet,

Doublette-Saal, Thüre N. II. auf der Brühl'schen Terrasse, während der ganzen Tagesschelle geöffnet. Eutree à Person 5 Rgr. Kinder die Hälfte.



## RAPPO Théâtre académique

auf dem Judenteiche.

Heute Dienstag 12. Vorstellung.

Aufgang 10 Uhr.

Hotel de Francfort, Berlin

## Edictal-Citation.

Nachdem die Gesetze von Boelzig, nemlich

- a) der Königl. Hauptmann o. D. Clemens Mar. Albert Edmund,
- b) der Pastoraler Wilhelm August Lambert,
- c) der Lieutenant und Adjutant im Königlichen ersten Garde-Regiment,
- d) der Lieutenant im Königlichen Kavallerie-Regiment Königin, Heinrich

Wilhelm Anton von Boelzig

als zeitige Nachzüger des gegenwärtig auf dem Rittergute Reichen, Galau'schen Kreis-Land-Rath. III. Nr. 182 eingesetzten, noch Wahrsche des von Boelzig'schen Familien-Berths d. 4. Preußendorf den 6. October 1732 ursprünglich auf das Rittergut Rittergut Preußendorf, liegenden Departements, gelegten von Boelzig'schen Lehramm — im Betrage von 6165 Thlr. —

die Allokation dieses Lehramm und die Aufnahme eines desfallsigen Familienblusses beantragt haben, so werden alle unbekannten aus den Familien der 4 Brüder Dietrich Carl, Ludwig August, Gottlieb Leopold, Ferdinand Johann Rudolph von Boelzig, welche die Familienerbtagt vom 6. October 1732 abgeschlossen haben, abhängig, ob der vertragte Lehramm den vorgeladenen, unter Nachweisung ihres Rechts sich in dem am

## 29. November e. Vormittags 11 Uhr

auf dem hierigen Königlichen Appellationsgerichte anberaumten Termine unter der Verwarnung zu melden, daß nach Ablauf des Termins der Angeklagte mit seinem Widerspruchtheile gegen die Allokation des gedachten Lehramm resp. den desfallsigen Familienbluss wird präjudiziert werden.

Raumburg, den 20. April 1860.

## Königliches Appellations-Gericht.

Koch.

Zanger.

## Champagner-Annonce.

Hierdurch besteht es mich, ergeben zu anzeigen, daß ich den Verkauf meines Champagners für Dresden

C. P. Anton, a. d. Frauenkirche Nr. 2.

W. Bussius, Hauptstraße Nr. 7.

F. W. Domschke, Altmarkt Nr. 2.

Übertragen und diese Herren in den Stand gebracht habe, sowohl in Gänzen, als auch im Einzelnen zu den Haftrichtpreisen von 20 und 35 Rgr. pr. Flasche abzugeben.

Reuifeldstein in der Niederlößnitz b. Dresden, den 4. Juni 1860.

## Eduard Plahl.

Bezugnehmend auf obige Annonce bitten wir bei vorkommendem Bedarf um geneigte Verstärkung und empfehlen zugleich als etwas Neues und für die jetzige Jahreszeit sehr Erquickendes

## Weissen und rothen Mai-Champagner.

Dresden, den 4. Juni 1860.

C. P. Anton, a. d. Frauenkirche Nr. 2.

W. Bussius, Hauptstraße Nr. 7.

F. W. Domschke, Altmarkt Nr. 2.

## Für Aerzte.



Ein Paar elegante Wagenpferde, sowie begleitende ein Paar Ponys stehen auf Altenburg Altmärkten zum Verkauf.

Zwei Handlung-Commiss mit guter Handschrift verschenken, werden fürs Comptoir-Jahrl. gehabt.

Kauftrag und Kaufvertrag R. Heßmann in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50, in Preußen.

Berlin, Montag, 4. Juni. Nachrichten.

Ein junger gebildeter Mann von 25 Jahren sucht eine annehmbare Stelle bei einer Herrschaft, sei es als Kammerdiener oder dergleichen. Derjelche ist im Reichen u. Scheiben gebütt, und verfügt das Reiten sowie die Dressur des Pferde gründlich. Generale Offizier unter Schiffen H. W. + 4 bitte man an die Expedition des „Dresdner Journal“ zu richten.

Ein Paar elegante Wagenpferde, sowie begleitende ein Paar Ponys stehen auf Altenburg Altmärkten zum Verkauf.

Zwei Handlung-Commiss mit guter Handschrift verschenken, werden fürs Comptoir-Jahrl. gehabt.

Kauftrag und Kaufvertrag R. Heßmann in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50, in Preußen.

Berlin, Montag, 4. Juni. Nachrichten.

Ein junger gebildeter Mann von 25 Jahren sucht eine annehmbare Stelle bei einer Herrschaft, sei es als Kammerdiener oder dergleichen. Derjelche ist im Reichen u. Scheiben gebütt, und verfügt das Reiten sowie die Dressur des Pferde gründlich. Generale Offizier unter Schiffen H. W. + 4 bitte man an die Expedition des „Dresdner Journal“ zu richten.

Ein junger gebildeter Mann von 25 Jahren sucht eine annehmbare Stelle bei einer Herrschaft, sei es als Kammerdiener oder dergleichen. Derjelche ist im Reichen u. Scheiben gebütt, und verfügt das Reiten sowie die Dressur des Pferde gründlich. Generale Offizier unter Schiffen H. W. + 4 bitte man an die Expedition des „Dresdner Journal“ zu richten.

Ein junger gebildeter Mann von 25 Jahren sucht eine annehmbare Stelle bei einer Herrschaft, sei es als Kammerdiener oder dergleichen. Derjelche ist im Reichen u. Scheiben gebütt, und verfügt das Reiten sowie die Dressur des Pferde gründlich. Generale Offizier unter Schiffen H. W. + 4 bitte man an die Expedition des „Dresdner Journal“ zu richten.

Ein junger gebildeter Mann von 25 Jahren sucht eine annehmbare Stelle bei einer Herrschaft, sei es als Kammerdiener oder dergleichen. Derjelche ist im Reichen u. Scheiben gebütt, und verfügt das Reiten sowie die Dressur des Pferde gründlich. Generale Offizier unter Schiffen H. W. + 4 bitte man an die Expedition des „Dresdner Journal“ zu richten.

Ein junger gebildeter Mann von 25 Jahren sucht eine annehmbare Stelle bei einer Herrschaft, sei es als Kammerdiener oder dergleichen. Derjelche ist im Reichen u. Scheiben gebütt, und verfügt das Reiten sowie die Dressur des Pferde gründlich. Generale Offizier unter Schiffen H. W. + 4 bitte man an die Expedition des „Dresdner Journal“ zu richten.

Ein junger gebildeter Mann von 25 Jahren sucht eine annehmbare Stelle bei einer Herrschaft, sei es als Kammerdiener oder dergleichen. Derjelche ist im Reichen u. Scheiben gebütt, und verfügt das Reiten sowie die Dressur des Pferde gründlich. Generale Offizier unter Schiffen H. W. + 4 bitte man an die Expedition des „Dresdner Journal“ zu richten.

Ein junger gebildeter Mann von 25 Jahren sucht eine annehmbare Stelle bei einer Herrschaft, sei es als Kammerdiener oder dergleichen. Derjelche ist im Reichen u. Scheiben gebütt, und verfügt das Reiten sowie die Dressur des Pferde gründlich. Generale Offizier unter Schiffen H. W. + 4 bitte man an die Expedition des „Dresdner Journal“ zu richten.

Ein junger gebildeter Mann von 25 Jahren sucht eine annehmbare Stelle bei einer Herrschaft, sei es als Kammerdiener oder dergleichen. Derjelche ist im Reichen u. Scheiben gebütt, und verfügt das Reiten sowie die Dressur des Pferde gründlich. Generale Offizier unter Schiffen H. W. + 4 bitte man an die Expedition des „Dresdner Journal“ zu richten.

Ein junger gebildeter Mann von 25 Jahren sucht eine annehmbare Stelle bei einer Herrschaft, sei es als Kammerdiener oder dergleichen. Derjelche ist im Reichen u. Scheiben gebütt, und verfügt das Reiten sowie die Dressur des Pferde gründlich. Generale Offizier unter Schiffen H. W. + 4 bitte man an die Expedition des „Dresdner Journal“ zu richten.

Ein junger gebildeter Mann von 25 Jahren sucht eine annehmbare Stelle bei einer Herrschaft, sei es als Kammerdiener oder dergleichen. Derjelche ist im Reichen u. Scheiben gebütt, und verfügt das Reiten sowie die Dressur des Pferde gründlich. Generale Offizier unter Schiffen H. W. + 4 bitte man an die Expedition des „Dresdner Journal“ zu richten.

Ein junger gebildeter Mann von 25 Jahren sucht eine annehmbare Stelle bei einer Herrschaft, sei es als Kammerdiener oder dergleichen. Derjelche ist im Reichen u. Scheiben gebütt, und verfügt das Reiten sowie die Dressur des Pferde gründlich. Generale Offizier unter Schiffen H. W. + 4 bitte man an die Expedition des „Dresdner Journal“ zu richten.

Ein junger gebildeter Mann von 25 Jahren sucht eine annehmbare Stelle bei einer Herrschaft, sei es als Kammerdiener oder dergleichen. Derjelche ist im Reichen u. Scheiben gebütt, und verfügt das Reiten sowie die Dressur des Pferde gründlich. Generale Offizier unter Schiffen H. W. + 4 bitte man an die Expedition des „Dresdner Journal“ zu richten.

Ein junger gebildeter Mann von 25 Jahren sucht eine annehmbare Stelle bei einer Herrschaft, sei es als Kammerdiener oder dergleichen. Derjelche ist im Reichen u. Scheiben gebütt, und verfügt das Reiten sowie die Dressur des Pferde gründlich. Generale Offizier unter Schiffen H. W. + 4 bitte man an die Expedition des „Dresdner Journal“ zu richten.

Ein junger gebildeter Mann von 25 Jahren sucht eine annehmbare Stelle bei einer Herrschaft, sei es als Kammerdiener oder dergleichen. Derjelche ist im Reichen u. Scheiben gebütt, und verfügt das Reiten sowie die Dressur des Pferde gründlich. Generale Offizier unter Schiffen H. W. + 4 bitte man an die Expedition des „Dresdner Journal“ zu richten.

Ein junger gebildeter Mann von 25 Jahren sucht eine annehmbare Stelle bei einer Herrschaft, sei es als Kammerdiener oder dergleichen. Derjelche ist im Reichen u. Scheiben gebütt, und verfügt das Reiten sowie die Dressur des Pferde gründlich. Generale Offizier unter Schiffen H. W. + 4 bitte man an die Expedition des „Dresdner Journal“ zu richten.

Ein junger gebildeter Mann von 25 Jahren sucht eine annehmbare Stelle bei einer Herrschaft, sei es als Kammerdiener oder dergleichen. Derjelche ist im Reichen u. Scheiben gebütt, und verfügt das Reiten sowie die Dressur des Pferde gründlich. Generale Offizier unter Schiffen H. W. + 4 bitte man an die Expedition des „Dresdner Journal“ zu richten.

Ein junger gebildeter Mann von 25 Jahren sucht eine annehmbare Stelle bei einer Herrschaft, sei es als Kammerdiener oder dergleichen. Derjelche ist im Reichen u. Scheiben gebütt, und verfü